

Zeitschrift:	Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber:	Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band:	12 (1898)
Heft:	4
 Artikel:	Das Panner von Luzern
Autor:	Vivis, G. von
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-768482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

les artistes s'en emparent et en font souvent des chefs-d'œuvre, de nos jours tout manuel d'histoire, pour être intelligible, devra contenir des tables généalogiques.

Das Panner von Luzern.

Von G. von Vivis.

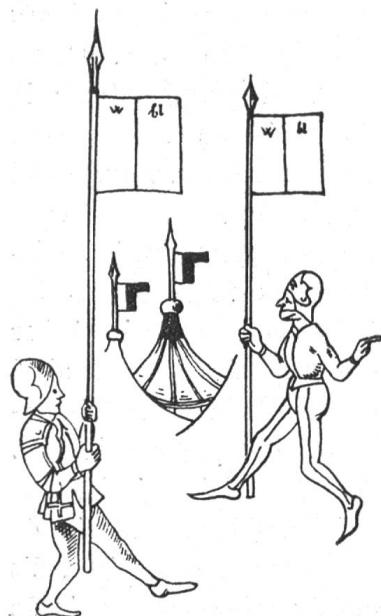


Fig. 1.

Sie besprechen in letzter Nummer die «heraldischen Postkarten» und veröffentlichen als Muster diejenige des Kantons Luzern. Nun aber ist dieses Beispiel sehr ungünstig gewählt, da bei der Darstellung dieser Karte ein Fehler begangen worden ist, zu dessen Hebung ich folgende Zeilen schreibe.

Die Fahne von Luzern wurde nämlich nie wie der Schild von blau und weiss gespalten, sondern immer von weiss und blau geteilt geführt. Eine einzige Ausnahme soll nur die mir unbekannte Chronik von Schilling in Bern bilden¹. Für die Richtigkeit der Teilung der Panner dienen vor allem die in der Altertumssammlung im Rathause zu Luzern aufbewahrten Originalfahnen, nämlich:

Panner XIV. Jahrhundert, angeblich von Schulteiss Gundoldingen in der Schlacht bei Sempach geführt, ferner die Panner aus der Chronik des Benedikt Tschachtlan, 1470, Zürcher Stadtbibliothek, von Arbedo 1422 und Murten 1476. Das den Luzernern von Papst Julius II. geschenkte grosse Panner XVI. Jahrhundert und die zwei Fahnen der «Zunft zu Schützen» aus dem gleichen Jahrhundert. Aus dem XVII. Jahrhundert befinden sich dort Ämterfahnen, worunter eine mit dem weissen Schweizerkreuz in der blauen Hälfte.

Als Beweis für die Teilung kann ebenfalls die Fahne der Luzerner in der Schlacht von Marignano, 1515, dienen. Drei blaue und drei weisse Balken abwechselnd, darüber Christus am Kreuz und die Inschrift «in hoc signo vinces» in Gold gemalt.

Fernere Beweise für die verschiedene Darstellung von Schild und Fahne giebt die Diebold-Schillingische Chronik in Luzern, der Stadtplan von Martinus Martini, 1598, die Standesscheibe von 1606 im Rathause zu Luzern, Bemalungen der Dachfahnlein auf öffentlichen Gebäuden etc. etc. Ich denke, dass diese Anführungen genügen werden, um die Darstellungsweise richtig zu stellen.

¹ Wir geben in Fig. 1 ein Beispiel aus der Tschachtlan'schen Chronik, in deren Bildern beide Fahnenarten erscheinen. (Die Red.).